

# Schul-Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schul-Mitteilungen.

1. **Zürich.** Laut Statistik des Schweiz. Lehrervereins sind im Kanton Zürich die Stunden an den allgemeinen Fortbildungsschulen schlechter bezahlt als an den gewerblichen und kaufmännischen.

Im Zürcher Oberland sind etliche Schulen geschlossen worden, damit alles getan werde, was der Verbreitung der Klauenseuche Vorschub leisten könnte, welche in erschreckender Weise um sich greift.

2. **Bern.** Die Schulsparkassen wollen im Kanton Bern nicht mehr ziehen. Der Zentralkassier derselben meldet, wenn sie nicht durch eine andere Betriebsweise gerettet werden können, müssen sie eingehen. Es sparen die Berner Kinder nicht mehr so eifrig wie früher.

3. **Aargau.** Herr Bez. Lehrer Dr. R. Fuchs in Rheinfelden hat lehtthin eine Ferientour nach Heiligenstadt gemacht. Es galt speziell, alle Stätten persönlich zu besuchen, an denen der große Pädagoge Dr. Lorenz Kellner gewirkt und gewirkt. Wir verdanken herzl. eine uns vom Grabe des unvergeßlichen Toten zugesandte Karte mit dem Bilde Kellners und wünschen dem strebsamen Reisejünger Kellners Energie und Ausdauer für eine Wirksamkeit im Sinne Kellners im schönen Aargau.

4. **Bayern.** \* Stern der Jugend. Der „Stern der Jugend“ soll nach Schluß des Jahres sein Erscheinen einstellen. Diese Nachricht wird schmerzliche Empfindungen auslösen. Ist doch der „Stern der Jugend“ eine empfehlenswerteste Zeitschrift. Nun soll er nach 20jährigem Bestehen zugrunde gehen — nicht aus eigener Schuld, sondern aus Kurzsichtigkeit und Gleichgiltigkeit weitester Kreise. Der „Stern“ wäre zu retten, wenn bis Mitte November so viele Neuanmeldungen von Abonnenten erfolgen, daß bei gleichzeitiger Erhöhung des Bezugspreises für 26 Hefte von jährlich 3 auf 4 Mark eine bessere Zukunft der Zeitschrift verbürgt wird. Als Lehrer und Freund der Jugend richten wir nun an alle gut situierten Eltern unserer katholischen Gymnasiasten, Realschüler und Seminaristen die ebenso herzliche als dringende Bitte, alsbald bei einer Buchhandlung den „Stern der Jugend“ für ihre Söhne zu bestellen, um ihn vor dem drohenden Untergang retten zu helfen. Es handelt sich hier wirklich um eine Ehrensache katholischer Jugendfreunde, denn 50,000 Mk. hat der Verleger schon eingebüßt.

5. **Elßaß-Lothringen.** Ende Juni hat der Lehrerbefoldungsentwurf durch Unterschrift des Kaisers gesetzliche Kraft erhalten. Die Lehrer der öffentlichen Elementarschulen erhalten zu einem Grundgehalt von Mk. 1200 folgende Dienstalterszulagen: nach 3, 6, 9, 12, 15 Dienstjahren je Mk. 200, nach 18 Dienstjahren Mk. 100, nach 21 und 24 Dienstjahren je Mk. 200 (also Endgehalt Mk. 2700). — Die festangestellten Lehrerinnen erhalten nach 3, 6, 9, 12, 15 und 16 Dienstjahren je Mk. 100, also Endgehalt Mk. 1700.

6. **Deutschland.** Die Pädagogik an der Universität. In großzügiger Weise hat Universitätsprofessor Dr. Göttler auf dem Donauwörther Kongreß für christliche Erziehungswissenschaft einen Plan ent-

worfen für die Ausgestaltung der pädagogischen Forschungsarbeit an den Universitäten. Er hat dabei namentlich die Verbindung der Lehrtätigkeit mit praktischen Übungen und Demonstrationsmöglichkeiten gefordert. Hoffentlich ist die Zeit nicht mehr allzu ferne, wo man das so selbstverständlich findet, wie die Verbindung medizinischer Vorlesungen mit Krankenhäusern, Polikliniken und ähnlichen Instituten. Universitätsprofessor Dr. Göttler spricht zudem nicht aus der Theorie, mit seinen Vorlesungen ist vielmehr ein pädagogisches Praktikum verbunden, in dem die Hörer Gelegenheit erhalten, Musterlektionen aus den verschiedenen Unterrichtsstoffen und Klassen zu hören, dem Unterricht beizuwohnen und sich selbst in Lektionen zu versuchen. Mit dem kommenden Wintersemester ist Lehrer Weigl, München-Harlaching an dieses pädagogische Praktikum der Universität München berufen. Neben Jena hat so vor allem München Schritte zur Ausgestaltung der pädagogischen Studien an der Universität getan. Möge bald der weitere Ausbau folgen, wie ihn Göttler auf dem genannten Kongreß geschildert hat!

\* Die Beliebtheit, die das Harmonium sich als Hausinstrument erworben hat, ist sicher zum großen Teil der Qualität zuzuschreiben, in welcher diese Instrumente von der Firma Alois Mayer, Königl. Hoflieferant in Fulda (gegründet 1846) herausgebracht werden. Dieses Welthaus hat es durch seine vorzüglichen Lieferungen auf diesem Gebiet erreicht, daß seine Harmoniums heute über den ganzen Erdball verbreitet sind und daß Tausende von Anerkennungs schreiben sowohl den edlen schönen Ton des amerikanischen Saugsystems als auch die solide Bauart der Fabrikate bezeugen. Dabei ist zu betonen, daß die Preise mäßig sind und daß der Zahlungsmodus so kulant wie möglich ist. Ein neuer Prachtkatalog mit 31 Abbildungen steht allen Freunden guter Hausmusik gratis zur Verfügung.

Willst gute Zeit du haben,  
So drücke du,  
Wenn frech das Recht sie beugen,  
Die Augen zu.  
Sag', ist die Sach' bedenklich,  
Nicht ja, nicht nein,  
Und nach dem Winde hänge  
Dein Mäntelein.

Ein verhärtelt' Kind find't oft ein kläglich' End'. —  
Wie man die Kinder gewöhnt, so hat man sie. —

Konsultieren Sie bitte vor jedem Einkauf von

eidgenössisch kontrollierten **Goldwaren und Uhren**

unsern reich illustrierten Gratis-Katalog 1914 mit ca. 1800 photog. Abbildungen. Sie finden darin in jeder Preislage schöne und gediegene Geschenke von bleibendem Wert.

**E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 44.**